

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 57 (1995)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Historisches Museum Olten  
**Autor:** Brunner, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-862322>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Historisches Museum Olten

Von Hans Brunner

## *Ankäufe und Schenkungen*

Verschiedene Abteilungen im Historischen Museum Olten konnten im abgelaufenen Jahre geäuftnet und ausgebaut werden. Vorläufig bleiben die Geschenke im Depot, werden aber in einer Sonderausstellung, in der die Ankäufe und Schenkungen der letzten zehn Jahre präsentiert werden, zu sehen sein.

Blanka und Fred Meystre-Stampfli, Hilterfingen, schenkten mehrere Foto- und Projektionsapparate, die einen Überblick über die technische Entwicklung des Foto- und Filmwesens geben, und die an einen der ersten Fotografen der Schweiz erinnern, der zeitweise in Olten Wohnsitz hatte. Es war der Kapuzinerpater Matthäus Keust, der 1828 in Härkingen geboren wurde, von 1858 bis 1862 als Mönch und von 1876 bis 1879 als Guardian im Kapuzinerkloster lebte. Er war einer der ersten Fotografen, «der vom Positiv zum Negativ überging und vom Negativ positive Fotografien auf Salzpapier übertrug». Mit dem Geschenk will Blanka Meystre, die in Olten geboren und aufgewachsen ist, der Stadt einen kleinen Dank aussprechen.

Peter Allenbach, Olten, übergab eine vollständige Uniform der Versorgungstruppe mit dem Dolch und der Ordonnanzpistole, Typ Parabellum. Die Schuldirektion überliess eine Uniform der Jugendmusik, die von 1971 bis 1993 getragen wurde. Grossen Zuwachs bekam die Abteilung «Masse und Gewichte». Elisabeth Schibli, Olten, schenkte eine gusseiserne Küchenwaage, Adrian Strobel, Kappel, eine Dezimalwaage und verschiedene Gewichtsteine im Halte von 50 Gramm bis 50 Kilogramm aus verschiedenen Zeitepochen. Angekauft wurde eine Münzwaage.

Die grafische Abteilung wurde geäuftnet durch Radierungen von Jules Jeltsch und durch einen farbigen Holzschnitt von Meinrad Peier, welche Max Schönenberger, Olten, schenkte, ferner durch Ankäufe von Lithografien und Stahlstichen mit Motiven aus Olten, Solothurn, Schönenwerd und Lostorf. Von Hans Munzinger konnten Bleistiftzeichnungen erworben werden, welche das Hammerquartier und die Altstadt Olten um 1910 festhalten.

Dank der Schenkung von 29 Gedenkmünzen durch Pia und Willi Grütter-Huber, Aarau, konnte die Abteilung «Historische Gedenkmünzen» mit gesetzlichem Kurswert, welche das Eidgenössische Finanzdepartement herausgibt, vervollständigt werden. Die erste derartige Münze wurde zum Eidgenössischen Schützenfest in Freiburg 1934 geprägt. Bekannt wurde die Münzenreihe vor allem mit der Herausgabe der sogenannten Wehranleihe, welche 1936 mit dem Kurswert von 5 Franken in Umlauf gesetzt wurde. Bis 1974 erschienen die Münzen in unregelmässigen Zeitabständen, seither erscheinen sie jährlich mit einem besonderen Motiv oder nehmen auf ein historisches Ereignis Bezug.

Zur Ergänzung der Möbelsammlung wurden drei Stühle aus der Biedermeierzeit angekauft. Hausgeräte und Hausschmuck, Werkzeuge und Sportgeräte schenkten Elisabeth Schibli, Olten, Heidi Uehlinger, Winznau, Elsa Frei, Starrkirch, Richard Brugger, Olten, Max Schönenberger, Olten, Hugo Studer, Olten, Frau Henzi-Roth, Olten, Hans Hufschmid, Olten, Jules Hug, Däniken.

## *Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn*

Seit einigen Jahren werden alle Neufunde zuerst in der Kantonsarchäologie bearbeitet und erst dann zur definitiven Aufbewahrung ins Historische Museum Olten überführt. So kann es vorkommen, dass wir in einem Jahr keine Neuzugänge zu verzeichnen haben. Neben den üblichen Inventararbeiten und -kontrollen galt unser Bemühen der Anlage einer Studiensammlung, die Fachleuten die Arbeit im Archiv erleichtern soll.

Wie jedes Jahr arbeiteten Archäologen am Material der archäologischen Sammlung, so Paul Gutzwiller, Therwil BL, über Keramik der bronzezeitlichen Fundstellen des Kantons Solothurn, Joachim Tarot, Zürich, über bronzezeitliche Lanzenspitzen, Eckhard Deschler-Erb, Flüh SO, über gallorömische Bronzegegenstände, Jean-Luc Veuthey, Lausanne, über die römischen Inschriften und Andreas Motschi, Basel, über früh-



Vorderseite der Reliefplatte

mittelalterliche Funde, besonders aus Oberbuchsitzen. Mit Spannung warten wir auf die Publikationen. Erste Resultate der Aufarbeitung von Münzfunden durch Susanne Frey-Kupper erschienen im «Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Band 1: Ausgewählte Münzfunde, Kirchenfunde, Lausanne 1993». Behandelt werden römische Münzen aus der Stadt Solothurn und Kirchgrabungen im ganzen Kanton aus den Jahren 1956 bis 1992.

Für Ausstellungen in verschiedenen Museen wurde Material aus unseren Beständen ausgeliehen: Dem Naturmuseum Olten Knochenfunde von der Rislisberghöhle in Oensingen für die Ausstellung «Der Mensch und seine Geschichte», ein Steinbeil und bronzezeitliche Keramik dem Dorfmuseum Bellach für eine Ausstellung über die Geschichte des Dorfes, altsteinzeitliches Material für die Ausstellung «Trampelpfade der Evolution» im Museum Burghalde in Lenzburg, dem Büro für Archäologie Zürich Tonwaren vom Burgäschisee für eine Gedenkausstellung und mittelalterliche Funde von der Frohburg für die Ausstellung «Otto von Botenlauben. Minnesänger, Kreuzfahrer, Klostergründer» in Bad Kissingen, Deutschland.

#### *Ziegelei Schälismühle*

Auf einer Auktion konnte eine Reliefbildplatte mit der Ansicht der alten Schälismühle und der St. Jakobskapelle, Oberbuchsitzen, angekauft werden. Die braungebrannte Platte wurde in der «Mech. Ziegelei Hablitzel & Co., Oberbuchsitzen» hergestellt. Sie ist das einzige Belegstück dieser Ziegelei im Historischen Museum, die von 1899 bis 1916 in Betrieb stand.

Die Schälismühle, die von 1640 bis 1653 im Besitze des bekannten Bauernführers Adam Zeltner war, kam 1885 nach zwei aufeinanderfolgenden Konkursen für die Summe von 43098.50 Franken an die Solothurner Kantonalbank. Acht Jahre später erwarb am 27. November 1893 Johann Hablitzel von Basel den Gebäudekomplex für 34000 Franken. Er setzte die Mühle ausser Betrieb und richtete zuerst eine an der Wasserkraft angeschlossene Sägerei, später eine Bürstenfabrik ein. 1900 wurde das Bürstenfabrikationsrecht an die Firma Pfister & Co. Wangen a.A. abgetreten, und Johann Hablitzel baute eine Ziegelei auf. Das Rohmaterial wurde teilweise in der Nähe der Fabrik gefunden, aber auch mit Ross und Wagen vom «Rütteli» und von der



Stempel auf der Rückseite der Platte.

Alpmulde Bergli herbeigeführt. Die Fabrikation, welche mit elektrischer Kraft aus dem Kraftwerk Wynau betrieben wurde, war für zwei bis fünf Millionen Stück angelegt.

Als 1916 der Ziegeleibetrieb eingestellt wurde, projektierte man eine Zementfabrik, wofür der Rohstoff mit einer Drahtseilbahn vom Berglihof zugeführt hätte werden sollen. Da das Vorhaben nicht ausgeführt werden konnte, wurden 1919 die Gebäulichkeiten der Schälismühle mit dem Land südlich der Bahnlinie der Firma Pfister, Wirz & Co. verkauft, die dort eine Schuhfabrik eröffnete. Das nicht mehr benötigte Hochkamin der Ziegelfabrik wurde am Karfreitag 1920 abgetragen. Auch der neuen Fabrik war wenig Erfolg beschieden. Schon drei Jahre später kamen die Gebäude an den einheimischen Emil Rütli, der dort eine Sägerei einrichtete. 1942 erwarb die Henzirohs AG Land und Gebäulichkeiten.

Johann Hablitzel nahm sich während der kurzen Zeit, die er in Oberbuchsiten verbrachte, immer wieder der St. Jakobskapelle bei der Schälismühle an. Er liess sie in- und auswendig restaurieren und bewirtete die Schuljugend, als 1897 in einer grossen Feier die Gedenktafel für den Bauernführer Adam Zeltner, welche durch Justin Studer aus Oberbuchsiten geschaffen wurde, eingeweiht und an die Seitenwand der Kapelle angebracht werden konnte. Auf der Tafel,

welche durch das «Jung-Gäu» (ehemalige Schüler der Bezirksschule Neuendorf) gestiftet wurde, stehen die Worte: DEM ANDENKEN AN ADAM ZELTNER UNTERVOGT VON NIEDERBUCHSITEN FÜHRER DER SOLOTHURNISCHEN LANDLEUTE IM BAUERNKRIEG, HINGERICHTET IN ZOFINGEN, DEN 2. JULI 1653. GEWIDMET VOM «JUNG-GÄU» 1897.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren und Besuchern der Sammlungen und der Sonderausstellungen. Das Museum und die Ausstellung «Figurentheater-Theaterfiguren» sind ausser Montag täglich von 14 bis 17 Uhr, am Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Gesellschaft  
Raurachischer Geschichtsfreunde

Frühjahrstagung in Möhlin  
Sonntag, den 7. Mai, 14.30 Uhr.

Wanderung von  
Seewen nach Hochwald  
Mittwoch, den 17. Mai.  
Treffpunkt: Dornach PTT-Bus  
13.09 Uhr.